

Mündige Jugend

Dressurartiger Erziehung ausgeliefert sein, macht wütend! Wie aber lässt sich ein solches Empfinden verhindern? Unser Vorschlag sollte sein: Die jungen Menschen durch ihre Mitwirkung an der Haus- und Familienordnung an Grundsätzlichem ihrer eigenen Erziehung beteiligen. Dieses Mitsprache- und Mitentscheidungsrecht an der eigenen Erziehung sollte sich nicht nur auf die Erstellung der Haus- und Familienordnung beschränken. Dieses Recht sollte so weit als möglich ausgedehnt werden. Jeder junge Mensch ist einsichtig genug, einzusehen, dass bei Fehlverhalten eine Strafe angebracht ist. Dieses entspricht auch seinem natürlichen Sühnebedürfnis. Auch über möglich Strafen sollte der junge Mensch mitentscheiden dürfen. Dies schafft einen erheblichen Freiraum zur Entfaltung der eigenen Persönlichkeit. Der Erziehungszweck ist dabei nicht gefährdet. Man kann durchaus die Auffassung vertreten, dass es den Erziehungszweck geradezu fördert.

Dressur veranlasst junge Menschen, ihre wahren Gefühle und Empfindungen zu verstecken. Dressur bedingt Gewaltanpassung. Solche gewaltangepassten Menschen sind im Grunde ihres Herzens feige, auch wenn das für manche nicht erkennbar ist. Junge Menschen sind naturgemäß nicht. Bei Umfragen wurden junge Menschen gefragt: Wofür würdet ihr euch entscheiden, könntet ihr als Strafe zwischen Arreststrafe und Schlägen auf den Popo wählen. Nur jeder Dritte zog die Arreststrafe vor! Mut zur Sühne ist bei jungen Menschen viel ausgeprägter als bei manchen Erwachsenen. Wichtig ist, dass die Eltern Vorbild sind. Eltern nicht durch möglicherweise auch begründete "willkürliche Bestrafung", in die Rolle des Dompteurs fallen. Familiäre Mitbestimmung lässt junge Menschen reifen, ohne ihr Kindsein aufgeben zu müssen. Es gibt ihnen Kraft und Stärke dem Dressurdruck der Umwelt zu widerstehen. Es fördert also die Persönlichkeit der jungen Menschen. Das Wesentliche an ihnen - ihr Wesen. Wie aber steht es dann um das den jungen Menschen eigene Bedürfnis danach, geführt zu werden? Das ist doch so etwas wie Dressur, oder?

Bei einem autokratischen Erziehungsstil kann das der junge Mensch „Führung“ nicht erkennen. Ein junger Mensch empfindet allenfalls, dass er zu vorgegebenem Handeln gezwungen ist, also dressiert wird. Was aber ist dann Führung? Junge Menschen verstehen Führung auch als Ordnungskraft. Diese Ordnungskraft wahrzunehmen ist Sache der Eltern. Sie sind verantwortlich für die Einhaltung der einmal aufgestellten Haus- und Familienordnung, sowohl beispielhaft für sich selbst, als auch für ihre Kinder. Je konsequenter Eltern diese Funktion wahrnehmen, desto mehr Sicherheit, Mut, Selbstständigkeit und Lebensfreude schenken sie ihren Kindern. Doch ist auch diese Führung keine statische Einheit, sondern eine abnehmende Größe.

Ein Säugling ist noch ganz von seinen Eltern und deren Fürsorge abhängig. Diese Abhängigkeit nimmt mit zunehmendem Alter ab. Damit nehmen auch die Führungsaufgaben durch die Eltern ab - und der Freiraum der Jugend zu. Das findet Ausdruck in einer immer wieder neu aufgelegten Haus- und Familienordnung. Unterschiedliche, an das Alter angepasste Regelungen sollten kein Problem sein. Sowie die Führung durch die Eltern abnimmt, sollten diese die Funktion des Beraters in allen Lebensfragen übernehmen. Falsch wäre es, den Kindern diese Änderungen freiwillig in den Schoß zu legen. Sie sollen sich ihren Freiraum immer wieder, Stück für Stück erkämpfen müssen und dürfen. Die Eltern sollten sich diesen Freiraum Stück für Stück abringen lassen. So bleibt Vertrauen erhalten und die Kinder gewinnen Selbstvertrauen und einen großen Glauben an sich selbst. Dieser stützt junge Menschen gegenüber allen Einflüssen der Umwelt und macht sie widerstandsfähig. Das ist der gewünschte und beabsichtigte protektionistische Effekt.

Unser Beitrag soll anregen darüber nachzudenken, welcher Umgang mit jungen Menschen angebracht ist. Nicht die stillen, angepassten jungen Menschen sind erstrebenswertes Ziel einer Erziehung. Gefragt sind mehr etwas freche, selbstständige, eigene Fähigkeiten und eigenen Willen kennende junge Menschen. Welche, die sich gleichwohl an einen guten Stil im Umgang miteinander halten. Lebhaftigkeit, Spontanität und Selbstsicherheit sind Kennzeichen, die darauf hinweisen, dass ein junger Mensch nicht dressiert wird. Es gibt Menschen, die

sich ihr Kindsein bewahrt haben. Menschen die noch in einem solchen Sinne, auch als reife Erwachsene, erzogen werden wollen. Menschen, mit denen man die Jugend besser kennenlernen kann.

